

Carinthia II	169./89. Jahrgang	S. 7–14	Klagenfurt 1979
--------------	-------------------	---------	-----------------

Ein Brief von Franz Xaver Freiherr von WULFEN im Landesmuseum für Kärnten in Klagenfurt

Von Gerfried H. LEUTE

(Mit 3 Abbildungen)

Ein Jahr nach Franz Xaver Freiherr von WULFENS 250. Geburtstag (1728–1805) konnte vom Landesmuseum für Kärnten in Klagenfurt ein authentischer Brief dieses wohl bedeutendsten Kärntner Naturforschers aus Privatbesitz in der Bundesrepublik Deutschland angekauft werden. Der Erwerb dieses Schriftstückes ist umso höher einzuschätzen, als es kaum biographisches Material über WULFENS Persönlichkeit im Lande gibt, wenn man von einem weiteren Brief im Kärntner Landesarchiv (1) und einem Ölportrait im Landesmuseum für Kärnten absieht. Drei Jahre vor seinem Tod verfaßt und an seinen Freund und Fachkollegen Josef Alois FRÖLICH in Ellwangen gerichtet, gewährt dieser Brief nicht nur Einblicke in damals aktuelle botanische Probleme, wie etwa die verworrene Nomenklatur der Schwingel-Arten, die schon WULFEN zu schaffen machten, sondern beleuchtet in eindrucksvoller Weise die bescheidene, von tiefer Menschlichkeit geprägte Priestergestalt WULFENS, der sich in geradezu väterlicher Weise um das Wohlergehen seiner Freunde besorgt zeigt.

Möge daher die Veröffentlichung dieses Briefes als kleiner Beitrag zur Würdigung der Persönlichkeit und Tätigkeit WULFENS 200 Jahre nach seiner Entdeckung der *Wulfenia carinthiaca* auf dem Gartnerkofel in Kärnten verstanden werden.

Zu großem Dank verpflichtet bin ich meinem Freund, Herrn Univ.-Doz. Dr. Gernot PICCOTTINI, Direktor des Landesmuseums für Kärnten, der die finanziellen Voraussetzungen für den Ankauf der Handschrift schuf, und meinem Kollegen Dr. Friedrich W. LEITNER, Kustos für Landesgeschichte am Landesmuseum für Kärnten, der mir wertvolle Hinweise bei der Abfassung des Manuskriptes gab.

Klagenfurt dem 18. July. 1802

Bester liebster Frölich (2)!

Sie können sich ohnmöglich genug vorstellen, mit welchem Vergnügen, und Wohl lust, ich Ihre letzten wenigen Zeilen vom 4^{ten} des Laufenden durchlesen, und daraus ersehen habe, daß Sie meiner noch nicht ganz vergessen; daß Ihnen bey dem vielen Ungemach des unseligen letzten Krieges kein Unglück zugestossen; der Allgütigste Sie in Ihrer ärztlichen Laufbahn so reichlich gesegnet; und Sie samt Ihrer liebsten Hälfte, und den zwey kleinen lieben Kindern gesund, vollkommen zufrieden, und vergnügt leben! Da ich an Allem, was Sie nur immer betrifft, den wärmesten Antheil nehme, so danke ich aus ganzer Völle meines Herzens dafür der unendlichen Güte des Allmächtigen, mit fernerer Bitte, und Wünschen, dieser unser als Vater, wolle Sie, samt Ihren Angehörigen noch künftighin in seiner Obsorge, und Schuz erhalten. und mit allen Glückseligkeiten überhäufen. Mich anbelangend, weil Sie es doch wissen wollen, kann ich nicht anders, als Gott danken, daß ich in meinem vierundsiebenzigsten Jahre noch stets gesund, und zufrieden lebe; noch stets fortbotanisire; in den nächst verfloßnen Jahren mehrere unserer höchsten Alpen ausgestiegen; und schöne Entdeckungen gemacht habe. Bey allem dem fange ich bereits an die Schwere meines Körpers zu fühlen und das Bergsteigen wird mir so etwas lästig. Was ich noch vorzüglichst wünschte (: aber da müßte ich freylich einen Frölich zum Reisegefährten haben:) das wäre, Istrien und das Littorale bis nach Dalmatien hin botanisch bereisen zu können! Ich weiß, was für botanische Schätze da zu finden sind, und besize derer selbst nicht wenige. Von Hieracien (3) ist mir keine neue Species aufgestossen; und wie wohl ich meine Kryptogamie (4) so ziemlich vermehret habe, so konnte ich doch mehrere der unglücklich mir gestohlenen nicht wiedererlangen, weil dahin, wo ich sie fand, nicht wieder gekommen bin (5).

Hohenwarth (6) dankt für seine Erinnerung, und hat mir aufgetragen, Ihnen seine höflichste Empfehlung hinwieder zu melden. Glezgau (7) lebt hier im bischöflichen Priesterhaus. Sie können versichert seyn, daß es an mir nicht mangeln wird, ihm alle nur mögliche Gefälligkeit, deren ich fähig bin, zu erweisen. Ich werde ihn indessen Hochwarthen, dem General-Vikary nachdrücklichst empfehlen. A propos: Sie sagen mir, die Botanik habe Ihnen manche Unannehmlichkeiten zugezogen! Dieß höre ich gar nicht gerne; um so weniger, da Sie gewiß um dieselbe nur gar zu große Verdienste haben, und dürfte ich denn nicht wissen, in was diese Unannehmlichkeiten bestehen? Was zu denselben Anlaß gegeben? Es ist doch höchst zu bedauern, daß man gemeiniglich unschuldigerweise sich Verdrießlichkeiten zuzieht, wo man sie am wenigsten zu erwarten hätte! Erinnern Sie sich an den unschicklichen Betragen des Doctor Hosts (8) gegen mich, der ich ihn mit keinem Worte beleidigt habe. Wechseln Sie noch Briefe mit Schrebern (9)? Mir schreibt er schon lange nicht; Ich

fürchte, er möchte kränzlich seyn. Ich beschreibe dermalen meine Gräser, die in allen über drey hundert hinaus gehen. Die Festucae (10) machen mir viele Schwierigkeiten. Könnten Sie mir mit guten, instructiven Exemplaren von *Festuca duriuscula* (11), *rubra* (12), *pratensis* (13), *amethystina* (14), *spadicea* (15) und *arundinacea* (16) aufwarten, würden Sie mir eine große Gefälligkeit leisten. Ich besitze alle diese, und über diese noch zwanzig andere Festucas; nur wollte ich nun auch was andere dafür halten, sehen, um Vergleichen zu machen. Host rechnet zur *spadicea*, nicht allein *Poam Gerardi* (17), sondern auch *Festucam Variam Haenkeji* (18), welches meines Erachtens nicht recht ist, da die eine *aristata* (19), die andere *mutica* (20) ist. Aus *Festuca arundinacea* Schreberi, die bey anderen *Bromus arundinaceus* (21) heißt, wollen Einige *Bromum patentissimum* Weigelij (22) machen und damit *Poam trinervatam Ehrharti* (23), das ist *Poam Sylvaticam Pollichij* (24) verbinden. Diese ist zuverlässig *mutica*, da Scheuchzer. Agr. p. 266. Tab. 5. fig. 18. der *Arundinacea aristas* (25) giebt etc. Aber genug für dießmal, um Ihre Geduld nicht mißzubrauchen. Meiner gegen Sie unauslöschlichen Hochachtung und Liebe versichert, erhalten Sie mich noch ferners in Ihrer schätzbarsten Freundschaft, und denken noch bisweilen auf die süßen kurzen Augenblicke zurück, die wir in meinem Zim̄er mit einander zugebracht haben. Adieu ich bin, wie stets

Bester liebster Frölich

Ihr gehorsamster
Diener und Freund
Xavier Wulfen

Die Außenseite des Briefes trägt folgende Anschrift:

Siegel
De Klagenfurt
à Monsieur
Monsieur de Frölich
Docteur en Medecine
par Augsburg a: Ellwangen

- (1) Veröffentlicht in: SABIDUSSI, H. (1925): Pflanzenkundliche Beiträge. – Carinthia II, 114/115:48–56.
- (2) FRÖLICH, Josef Alois, Dr. med. (1766–1841), K. Kreismedizinalrat und Leibarzt in Ellwangen, Monograph der Gattungen *Gentiana* und *Hieracium*. „Frölich besuchte einst Wulfen in Klagenfurt, und hielt sich aus Liebe gegen ihn 14 Tage dort auf. Er schickte ihm seine Monographie der Gentianen zu, und schrieb vorn diese Dedicatio: Plur: reverendo ac illustrissimo L. B. a. Wulfen, Hallero Carinthiaco, Viro in scientia historiae naturalis decus ac incrementum nato, amico et fautori aeternum colendo.“ (KUNITSCH, M. [1810]: Biographie des Franz Xaver Freyherrn von Wulfen. – Leipzig: J. G. Liesbeskind, S. 22/23).

- (3) *Hieracium* (Habichtskraut), Gattung der Familie *Cichoriaceae*.
- (4) Kryptogamen = niedere Pflanzen (Algen, Flechten, Moose, Pilze).
- (5) WULFEN berichtet FRÖLICH in einem Kloster Einsiedeln in der Schweiz aufbewahrten Brief vom 11. April 1798 über den Herbardiebstahl: „Mir an meiner Person haben die Franzosen zwar nichts gethan, wiewohl ich Ihnen bei sich ereigneten Gelegenheiten harte Wahrheiten gesagt habe; aber ich kann dennoch an diese gottlosen Leute ohne Grausen nicht denken, so abscheulich haben sie sich aufgeführt. Von meinen gestohlenen Cryptogamisten und Diadelphisten habe ich leider nichts mehr gesehen, diess schmerzt mich äusserst, weil ich sehr viele und schöne hatte, davon ich mehrere schwerlich mehr aufbringen werde; der Diebstahl bestand aus allen *Fumariis, Polygalis, Spartiis, Genistis, Anthyllibus, Ononidibus, Orobis, Lathyris, Viciis, Astragalis*; dann: *Lycopodiis, Sphagnis, Phascis, Splachnis*, davon ich sehr viele und schöne hatte, *Polytrichis, Fontinalibus, Buxbaumis*. Ergänzen Sie davon, so viel Sie können.“ (BRUHIN, P. T. A. [1867]: Ein Brief Wulfens. – Verh. k. k. Zool. Bot. Ges. Wien 17:40–41).
- (6) HOHENWART, Sigismund Graf von (1745–1825), Fürstbischof von Linz, von 1788–1809 fürstbischöflicher Generalvikar in Klagenfurt, Freund und Schüler WULFENS, bestieg gemeinsam mit Kardinal SALM 1799 erstmals den Großglockner, wohin er 1801 auch WULFEN und HOPPE begleitete. Die Reste seiner umfangreichen naturwissenschaftlichen Sammlungen werden noch im Grazer Joanneum aufbewahrt. Verfaßte eine Reihe bemerkenswerter Reisetagebücher.
- (7) GLETZGAU, Joseph, kam aus der Diözese Eichstädt (Verzeichniß der Bisthum gurkischen Seelsorger. Vom 1ten Wintermonates 1801. Gedruckt mit v. Kleinmeyerschen Schriften, S. 28 [recte 42]), wurde an der Klagenfurter Haupt-Normalschule als provisorischer Katechet angestellt (l. c., S. 6) und 1802 zur Diözese Lavant versetzt (Verzeichniß der Bisthum gurkischen Seelsorger. Vom 1ten Wintermonates 1802. Gedruckt bei Edlen v. Kleinmayer & Kümel, S. 39).
- (8) HOST, Nikolaus Thomas, Dr. med. (1761–1834), Professor der Botanik am Collegium Theresianum zu Wien, Kais. Oesterreichischer Leibarzt zu Wien, Verfasser der „Flora Austriaca“ (Vienna 1827–1831). Über das angedeutete Mißverhältnis zwischen WULFEN und HOST konnte bisher nichts in Erfahrung gebracht werden.
- (9) SCHREBER, Johann Christian Daniel von (1739–1810), Arzt und Naturforscher zu Erlangen; Schüler LINNÉ; wurde von WULFEN zum Herausgeber seiner „Flora norica phanerogama“ bestellt, die jedoch erst 1858 nach Erwerb des Manuskriptes und WULFENS Herbarium durch die k. k. Hofbibliothek in Wien über Veranlassung der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft von Eduard FENZL und Rainer GRAF herausgegeben wurde.
- (10) *Festuca* (Schwingel), Gattung der Familie *Poaceae* (Süßgräser).
- (11) *Festuca duriuscula* auct. = *F. ovina* L. agg.
- (12) *Festuca rubra* L. Sp. Pl.:74 (1753).
- (13) *Festuca pratensis* HUDS. Fl. Angl. ed. 1:37 (1762).
- (14) *Festuca amethystina* L. Sp. Pl.:74 (1753).
- (15) *Festuca spadicea* L. Syst. ed. 12:732 (1766) = *F. paniculata* (L.) SCHINZ & THELL.
- (16) *Festuca arundinacea* SCHREB. Spicil. Fl. Lips.:57 (1771).
- (17) *Poa Gerardi* ALL. Fl. Pedem. 2:245 (1785) = *F. paniculata* (L.) SCHINZ & THELL.
- (18) *Festuca varia* HAENKE, In: JACQ. Coll. 2:94 (1788).
- (19) *aristatus* = begrannt (BISCHOFF, W. [1847]: Lehrbuch der Botanik: Anhang, enthaltend die botanische Kunstsprache in Form eines Wörterbuches. 7. Ausg. – Stuttgart, S. 2.)
- (20) *muticus* = grannenlos (l. c., S. 127).
- (21) *Bromus arundinaceus* ROTH, Tent. Fl. Germ. 2:141 (1789) = *Festuca arundinacea* SCHREB.

- (22) *Bromus patentissimus* WEIGEL Obs. 12 = *Festuca altissima* ALL.
- (23) *Poa trinervata* EHRHART Beitr. z. Naturk. 6:81, 131 (1791) = *Festuca altissima* ALL.
- (24) *Poa sylvatica* POLLICH Hist. Pl. Palat. 1:83 = *Festuca altissima* ALL.
- (25) aristas = Grannen (BISCHOFF s. o., S. 19).

Anschrift des Verfassers: Dr. Gerfried H. LEUTE, Kustos für Botanik, Landesmuseum für Kärnten, Museumgasse 2, A-9010 Klagenfurt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [169_89](#)

Autor(en)/Author(s): Leute Gerfried Horand

Artikel/Article: [Ein Brief von Franz Xaver Freiherr von Wulfen im Landesmuseum für Kärnten in Klagenfurt \(Mit 3 Abbildungen\) 7-14](#)